

9660 SORTIE 18/11/16
 FI Cas

R o m den 18 Dezember 1916

6

Herren Bundesrat Dr. H o f f m a n n , Vorsteher des Polit-
 ischen Departementes

in

B E R N .

Herr Bundesrat ,

Die Antwort auf die Fragen , welche mir Ihr Brief vom
 14 crt. stellt , liegt in meinen politischen Berichten vom 13 und
 14 crt. No. 84 und 85 .

Ich habe dort ausgeführt , dass und weshalb ich Herren Son-
 nino gegenüber als bloser " Uebermittler " und nicht als " Ver-
 mittler " aufgetreten sei und die Antwort , die mir Sonnino gab ,
 sowie die Form , in welcher er der Kammer von meinem Schritte Kennt-
 nis gegeben hat , bewiesen mir , dass mein Vorgehen den Wünschen
 des Ministers entsprach .

Ich habe aber anlässlich jener Unterredung ausdrücklich erklärt ,
 dass ich selbstverständlich ganz zur Verfügung des Ministers stehe ,
 falls er wünschen sollte , dass ich irgendwie weiter gehe .
 Bis heute hat er mir keine dahinzielende Mitteilung zugehen lassen
 und ich schliesse daraus , dass weitere Auskunft vor der Hand nicht
 gewünscht wird .

Wenn ich nun neuerdings zu Sonnino gehen und ihm im
 Sinne Ihrer Anregung sprechen würde , so müsste dies den Eindruck
 machen , als sei inzwischen in der Haltung des Bundesrates eine
 Aenderung eingetreten und dieser Eindruck würde der Sache kaum
 förderlich sein .

Ich glaube deshalb in Ihrem Sinne zu handeln , wenn ich vor



der Hand auf jede weitere Initiative verzichte .

Wenn die Zeitungsberichte richtig sind , steht man auch in Washington und in Spanien auf dem gleichen Standpunkte .

Die Haltung der hiesigen Presse deutet darauf hin , dass die italienische Regierung mehr und mehr der Ansicht ist , dass man den Vorschlag der Centralmächte nicht kurzer Hand ablehnen sollte , sondern verlangen müsse , dass vor Erteilung einer Antwort die Centralmächte sich offiziell über ihre Friedensbedingungen aussprechen .

Letzter Tage hörte ich durch einen Angehörigen der hiesigen englischen Botschaft , dass der Einfluss Sonnino's sich bei der Beratung über die Form und den Inhalt der zu erteilenden Antwort sehr stark fühlbar mache . Ich schliesse daraus , dass Sonnino , im Gegensatz zu seinen Kollegen in Frankreich und England , darauf dringt , dass wenigstens der Schein gewahrt werde . Andererseits glaube ich nicht , dass man den Wunsch hat die Bedingungen der Centralmächte kennen zu lernen und auf eine Erörterung derselben einzugehen . Vielmehr dürfte der Zweck der Politik Sonnino's nur darauf gerichtet sein , die Centralmächte in die Notwendigkeit zu versetzen offiziell zu erklären , ob sie bereit seien ihre Bedingungen zu eröffnen . Man nimmt an , dass einem solchen Verlangen nicht entsprochen werden wolle und man hofft auf diese Weise den moralischen Effect zu paralisieren , welchen der erste Schritt der Centralmächte unzweifelhaft hervorgerufen hat . Wenn die Entente nicht von allen guten Geistern verlassen ist , schliesst sie sich diesem Standpunkte wohl an .

Leider ist zu konstatieren , dass der neueste Misserfolg der Deutschen an der Voevre , der vielleicht in der Presse der Entente stark aufgebauscht ist , die Friedentendenzen der Masse wieder stark abgedämpft hat . Man zieht aus dieser Erfolge der Franzosen den Schluss , dass die Deutschen schliesslich doch überwunden werden können und man will deshalb " das Weitere "

abwarten .

Wenn Sie trotz der vorstehenden Erwägungen der Ansicht sein sollten , dass ich einen Fühler bei Sonnino ausstrecke , so bitte ich mir nach Erhalt dieses Berichtes zu telegraphieren . Wenn Sie mir " Ja " telegraphieren , würde ich annehmen , dass Sie den Schritt wünschen . Ich würde dann selbstverständlich nur in meinem persönlichen Namen handeln und die Frage ganz unverfänglich stellen .

Genehmigen Sie , Herr Bundesrat , die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Der Schweizerische Gesandte in Italien :